

## Weihnachten trotz Corona

**Stadt Luzern** Die Pandemie hat viele weihnachtliche Veranstaltungen in der Stadt Luzern verunmöglicht. Ganz ohne Events muss man in der Adventszeit jedoch nicht auskommen, wie der Verein «Weihnachten in Luzern» mitteilt. Nähere Informationen finden sich auf der Website [www.weihnachten-luzern.ch](http://www.weihnachten-luzern.ch).

Zu den zurzeit geplanten Veranstaltungen gehören unter anderem die Eisbahn «Live on Ice» beim KKL, die von Luzern Tourismus organisiert wird. Der «Winterzauber bei der Pirouette» wird in angepasster Form auf der Le Piaf Terrasse durchgeführt – sofern es keine neuen Bestimmungen gibt, wie das KKL als Veranstalter mitteilt. (sma)

## Luzerner Zeitung

**Verleger:** Peter Wanner.  
**Leiter Publizistik:** Pascal Hollenstein (pho).  
**Geschäftsführung:** Dietrich Berg.  
**Chief Product Officer:** Mathias Meier.  
**Werbemarkt:** Stefan Bai, Paolo Placa.  
**Lesermarkt:** Zaira Imhof, Bettina Schibli.  
**Ombudsmann:** Rudolf Mayr von Baldegg, [rmb@advoweggishaus.ch](mailto:rmb@advoweggishaus.ch).

### Redaktion Luzerner Zeitung

**Chefredaktion:** Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

**Redaktionsleitung:** Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

**Ressortleiter:** Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Christian Glais (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grütter (rg), Apero/Kino; Lone Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Oliver Marx (mop), Infografik; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dwi), Kanton.  
**Adresse:** Malihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: [redaktion@luzernerzeitung.ch](mailto:redaktion@luzernerzeitung.ch).

### Zentralredaktion CH Media

**Chefredaktion:** Patrik Müller (pmu), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

**Ressortleitungen:** Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Andreas Möckli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.  
**Adresse:** Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: [redaktion@chmedia.ch](mailto:redaktion@chmedia.ch).

### Service

**Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, [leserservice@luzernerzeitung.ch](mailto:leserservice@luzernerzeitung.ch)  
**Billetvorverkauf:** Tel. 041 429 53 55.

**Anzeigen:** LZ-Corner, Malihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: [inserate-lzmedien@chmedia.ch](mailto:inserate-lzmedien@chmedia.ch). Postadresse: CH Regionalmedien AG, Malihofstrasse 76, 6002 Luzern.

**Technische Herstellung:** CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

**Abonnementspreise:** Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

**Auflage und Leserzahlen:** Verbreitete Auflage Luzerner Zeitung: 58 017. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 99 873. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 321 437. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1.

Eine Publikation der

**ch media**

ANZEIGE



**Leo Müller**  
Nationalrat CVP

«Die Initiative setzt Schweizer Unternehmen – auch KMU – dem ständigen Risiko von erpresserischen Klagen aus; das darf nicht sein.»

[www.uvi-lu.ch](http://www.uvi-lu.ch)



**NEIN**  
zur Unternehmens-Verantwortungs-Initiative

# Widerstand gegen Steinhof-Ausbau

Bei der BZO-Abstimmung geht es auch um ein Erweiterungsprojekt des Pflegeheims Steinhof.

Sandra Monika Ziegler

Die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf betreiben das Pflegeheim Steinhof in Luzern. Mittelfristig soll die Zahl der Pflegeplätze im Steinhof erhöht werden. Ein Erweiterungsbau soll südlich des heutigen Hauptgebäudes, in Richtung Bushaltestelle Eichhof, zu stehen kommen. Dafür braucht es aber eine Anpassung der Bau- und Zonenordnung (BZO). Über die Umzonung Steinhof wird am 29. November abgestimmt – zusammen mit zahlreichen anderen Anpassungen der BZO wie beispielsweise die Aufstockung des Kantonalbank-Gebäudes an der Pilatusstrasse und der Ausbau des CSS-Hauptsitzes im Tribtschen.

Die Wiese unterhalb des Pflegeheims Steinhof liegt heute in der Wohnzone und soll in die Zone für öffentliche Zwecke mit geschlossener Bauweise umgezont werden. Der Erweiterungsbau soll sich entlang der abfallenden Steinhofstrasse ziehen.

## Geplant ist ein Neubau mit Holzfassade

Es gibt auch bereits ein Projekt, das von den renommierten Basler Architekten Diener & Diener geplant wurde. Es wurde von der Stadt, der Stadtbaukommission (SBK) und der kantonalen Denkmalpflege begleitet, wie dem Bericht und Antrag des Stadtrats zur BZO-Revision zu entnehmen ist. Der Bau soll demnach in einer Holzkonstruktion mit Holzfassade und zwei vollen Geschossen erstellt werden.

Die Pläne stossen allerdings auf Widerstand im Quartier. Deshalb wurde die Interessen-



Mit Plakaten kämpfen Anwohner im Steinhof-Quartier gegen den geplanten Ausbau des Pflegeheims.

Bild: Boris Bürgisser (17. November 2020)

gemeinschaft Schlossweg, deren Mitglieder in den angrenzenden Stadtvillen wohnen, gegründet. Sie seien nicht gegen eine Erweiterung des Pflegeheims, jedoch «gegen quartierfremde Bauten, die nicht in die Ortsbildschutzzone B passen», wie IG-Mitglied Peter Ulrich sagt. «Wir hatten mehrere Verhandlungen und Mediationen, doch wir kamen auf keine gütliche Lösung, die auch für uns stimmt», erklärt Ulrich. Die ge-

«Nun soll plötzlich die geschlossene, verdichtete Bauweise erlaubt werden. Das passt nicht in das Orts- und Landschaftsbild.»

Peter Ulrich  
IG Schlossweg

samte Gebäudeanlage inklusive Lichthof solle 73 Meter lang werden, «das passt nicht in die Parkanlage». Auch seien die Grenzabstände zu den benachbarten Grundstücken zu klein.

## Kritik: Der Bau ist zu massiv für dieses Quartier

Die IG macht sich jetzt mit Flyern und Plakaten öffentlich bemerkbar und wirbt für ein Nein zur ganzen BZO-Revision. Störend ist für die IG auch, dass

im Steinhof-Quartier mit der mehrheitlich offenen Bauweise ein solch massiver Neubau geplant wird. «Wir haben hier grosse Grünräume, nun soll mit der Zonenänderung plötzlich die geschlossene, verdichtete Bauweise erlaubt werden. Das passt nicht in das bestehende Orts- und Landschaftsbild», sagt Ulrich.

Das Pflegeheim Steinhof selber will sich im Moment nicht zum Neubauprojekt äussern.

Leitartikel zur Umzonung der Weinhalde am Krienser Sonnenberg

## Die Vorteile des Bauprojektes überwiegen klar

Seit mehreren Jahren laufen die Planungen für ein Bauprojekt auf dem Areal Weinhalde am Sonnenberghang in Kriens. Am 29. November steht nun die wegweisende Entscheidung an: Das Krienser Stimmvolk stimmt über die Einzonung des Areals ab. Geplant sind dort drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 45 Eigentumswohnungen.

Ein Ja wäre die konsequente Fortsetzung der bisherigen Politik der Stadt. Bereits bei der Ortsplanungsrevision 2013 hat sie den Grundeigentümern, der Gärtnerfamilie Geissler-Bieri, in Aussicht gestellt, das in der Zone «übriges Gemeindegebiet B» liegende Areal einzuzonen. Weil die Frage der Erschliessung noch nicht geklärt war, wurde dieser Schritt damals nicht vollzogen. Inzwischen ist klar, wie die Erschliessung aussehen soll. Mehr noch: Die Eigentümer haben auch andere Bedingungen der Stadt Kriens erfüllt, beispielsweise einen Architekturwettbewerb durchgeführt,

und damit grosse Vorinvestitionen tätigt. Das Projekt nun in letzter Minute zu verhindern, würde daher «gegen die Prinzipien von Rechtssicherheit wie auch von Treu und Glauben» verstossen, wie das Pro-Komitee schreibt. Diese Formulierung mag etwas gar drastisch sein. Auch wenn ein Nein für die Eigentümerfamilie in der Tat sehr bitter wäre: Natürlich steht es den Krienserinnen und Kriensern offen, die Vorlage abzulehnen, ohne sich des Verrats schuldig fühlen zu müssen.

Doch ist das Projekt so schlecht, dass man es nach dieser langen Vorlaufzeit nun versenken muss? Nein. Und was wäre mit einer Ablehnung gewonnen? Kaum etwas.

Das Areal Weinhalde – es handelt sich um eine ehemalige Gärtnerei – liegt heute brach. Es ist weder als Naherholungsgebiet noch für die Landwirtschaft nutzbar – auch wenn die Gegner, insbesondere die Grünen, wider besseres

Wissen steif und fest behaupten, es handle sich um «Landwirtschaftsland». Von den Umweltverbänden kam nachweislich kein Widerstand gegen das Bauprojekt. Zumal die Weinhalde nicht irgendwo abseits liegt, sondern mitten im Siedlungsgebiet. Eine Überbauung an diesem Ort entspräche dem Grundsatz der Verdichtung nach innen. Die Gegner betonen zwar, mit einem Nein würde man der künftigen Generation den Handlungsspielraum bei der Siedlungsentwicklung erhalten. Gleichzeitig führen sie aber auch ins Feld, dass in Kriens noch sehr viel freies Bauland besteht. Handlungsspielraum ist also auch ohne Weinhalde vorhanden.

Ein umstrittener Punkt ist die Anzahl Parkplätze. Geplant sind gemäss Projektentwickler 1,16 bis 1,48 Parkplätze pro Wohnung. Die Projektgegner warnen vor einer Verschlimmerung der Verkehrsprobleme in Kriens und weisen darauf hin, dass in anderen Städten

Siedlungen mit deutlich weniger als einem Parkplatz pro Wohnung schon Standard sind. Das ist an sich korrekt, allerdings hinkt dieser Vergleich. Denn autoarme Siedlungen werden dort geplant, wo der ÖV-Anschluss gut ist. Das trifft bei der Weinhalde am Sonnenberg nicht zu. Hinzu kommt die Hanglage. Dennoch haben sich die Projektentwickler bemüht, ein möglichst nachhaltiges Verkehrskonzept zu entwickeln – anfänglich waren rund 2 Parkplätze pro Wohnung geplant. Diese Zahl wurde inzwischen nach unten gedrückt. Stattdessen sind Carsharing-Angebote sowie allgemein nutzbare E-Bikes und E-Roller vorgesehen. Natürlich, Mehrverkehr wird es trotzdem geben. Doch dieser wird sich bei 46 Wohnungen in Grenzen halten.

Ein weiteres Argument der Gegner ist das Überangebot an Wohnungen in Kriens. Die Leerwohnungsziffer ist nach einem Höchststand 2018 jedoch wieder gesunken.

Kommt hinzu, dass in den letzten Jahren vor allem Mietwohnungen gebaut worden sind. Dort ist der Markt teilweise übersättigt. Bei den Eigentumswohnungen dagegen ist die Nachfrage nach wie vor hoch, wie eine Analyse der Luzerner Kantonalbank zeigt.

Natürlich ändert das nichts daran, dass in Kriens zuletzt viel gebaut worden ist – und dies bei einem Teil der Bevölkerung Unbehagen ausgelöst hat. Es wäre allerdings bedauerlich, wenn das verhältnismässig kleine Weinhalde-Projekt deswegen als Blitzableiter erhalten muss. Dieses hat aufgrund der langen und seriösen Vorbereitung ein Ja verdient.



Stefan Dähler  
[stefan.daehler@chmedia.ch](mailto:stefan.daehler@chmedia.ch)